

Neue Lotsen im Dschungel der Bürokratie

Hilfe In Fellbach kümmern sich seit diesem Monat fünf Integrationsmanager um die Flüchtlinge in der Anschlussunterbringung. Eine App für das Smartphone soll ihnen die Arbeit erleichtern. Die Geflüchteten profitieren von der Software bei der Arbeitssuche. *Von Sascha Sauer*

Das war dann doch zu viel für das WLAN-Netz des Rathauses: Mehr als 70 Flüchtlinge wollten am Dienstagabend zeitgleich eine neue digitale App testen. Die Technik streikte. Doch die Aufregung war nur von kurzer Dauer. Die neuen Integrationsmanager boten sofort Termine in ihren Büros in den Unterkünften der Anschlussunterbringung an.

In Fellbach kümmern sich seit diesem Monat die fünf Integrationsmanager Nina Denz, Bashier Yusuf, Lisa Fiegel, Nathalie Ulbrich und Nelson Müller um die rund 560 Flüchtlinge in der Anschlussunterbringung. Möglich macht das die Landesregierung mit dem „Pakt für Integration“. Sie stellt den Kommunen in diesem und im kommenden Jahr insgesamt 320 Millionen Euro für Integrationsarbeit zur Verfügung.

Fellbach hat fast 300 000 Euro bekommen. „Damit können die kompletten Personalkosten der Integrationsmanager bezahlt werden“, sagt Christine Hug, die Leiterin der Stabsstelle für Senioren und Integration. „Ich hoffe, dass es nach den zwei Jahren noch weitergeht.“ Auch Erster Bürgermeister Günter Geyer freut sich über die Verstärkung in der sozialen Begleitung von geflüchteten Menschen: „Dadurch wird die Betreuung noch besser.“

Die Vorstellung der App „Jobkraftwerk“ im Rathaus sorgte für volle Stuhlreihen. Fellbach ist die erste Stadt in der Region Stuttgart, die diese Software nutzt. Es ist eine Plattform für Flüchtlinge und Arbeitgeber. Ein Beispiel: Die Geflüchteten können ihren Lebenslauf in Englisch, Arabisch, Farsi oder Tigrinya (wird in Äthiopien und Eritrea gesprochen) auf dem Smartphone eingeben und bekommen am Ende einen Lebenslauf in deutscher Sprache. „In der App haben wir auch alle Berufe dieser Welt und viele Schulsysteme gespeichert“, erklärt Oliver Queck, Mitgründer von Jobkraftwerk. Firmen könnten so passgenau nach geeigneten Kandidaten suchen – und Flüchtlinge nach potenziellen Arbeitgebern.

Die Online-Plattform hilft aber auch, die Zusammenarbeit der fünf Integrationsmanager, die sich 4,5 Stellen teilen, zu fördern. „Die App ist sehr vielseitig“, sagt Nel-



Integrationsmanager Nelson Müller hilft den Flüchtlingen beim Einrichten der neuen App auf ihrem Smartphone.

Foto: Sascha Sauer

son Müller, der für die Flüchtlinge im Gebäude 2 der Bruckstraße zuständig ist. „Unser Ziel ist, dass sich die Menschen im Regelsystem unserer Gesellschaft selbstständig zurechtfinden“, erklärt der 28-jährige Islamwissenschaftler.

Auch Nina Denz, die ihr Büro in der Unterkunft an der Esslinger Straße beim alten Freibad hat, hilft beim Ausfüllen von Anträgen für Kindergeld, GEZ-Befreiung oder bei der Jobsuche. „Wir unterstützen die Flüchtlinge aber nur dabei. Sie sollen das so gut lernen, dass ich irgendwann überflüssig bin“, erklärt die 39-Jährige ihre Aufgabe. Ihr Kollege Bashier Yusuf, der im Roncalli-Haus in Oeffingen sein Büro hat, weiß, was die Flüchtlinge außerdem unbedingt lernen müssen: „Deutsch sprechen ist der Schlüssel in Deutschland.“

DIGITALE JOB-VERMITTLUNG FÜR GEFLÜCHTETE

Online-Plattform Die Plattform Jobkraftwerk möchte Geflüchteten bei der Arbeitssuche, Gemeinden bei der Erfassung von Kompetenzen und Unternehmen bei der Suche von regionalen Arbeitskräften helfen. Im Fokus der Jobvermittlung stehen Praktika, allerdings sollen auch Ausbildungsplätze und feste Stellen vermittelt werden.

Kompetenzen Geflüchtete können auf der Website <https://fellbach.jobkraftwerk.com> Kompetenzen und

Qualifikationen in ihrer Muttersprache angeben, daraus generiert Jobkraftwerk einen Lebenslauf in deutscher Sprache. Das soll den Aufwand bei Sozialarbeitern, Integrationsmanagern sowie bei der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter mindern.

Integration Die App bietet ein digitales Integrationsmanagement für Kommunen. Es ist möglich, Integrationspläne und Ziele einzutragen. Dadurch soll die regionale Umsetzung beschleunigt werden.

Idee Die Idee hinter Jobkraftwerk stammt von Tom Lawson und Oliver Queck, die sich als Berater auf IT und Entrepreneurship spezialisiert haben. Unterstützt werden sie vom Entwickler Benedikt Frings. Zwischen Weihnachten und Neujahr 2015/16 ist das Konzept von Jobkraftwerk.com entstanden. Kurz darauf entstanden der Businessplan und der Prototyp. Im Mai 2016 wurde die Plattform offiziell als Teil des Berliner Social Startups LQ Enterprise GmbH gegründet. *sas*